

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister Dr. Tschentscher,

wir, der BUND Hamburg fordert gemeinsam mit allen Unterzeichnenden die Einführung einer Verpackungssteuer in Hamburg, um den Einsatz von klima- und ressourcenschonenden Mehrwegverpackungen zu fördern. Dadurch soll die Umweltbelastung durch Einwegverpackungen drastisch reduziert werden. Das Bundesverfassungsgericht hat am 22. Januar 2025 entschieden, dass Städte eine solche Steuer erheben dürfen – auch Hamburg sollte diese Chance nutzen und damit eine Vorreiterrolle einnehmen.

Warum eine Verpackungssteuer?

1. Umwelt- und Klimaschutz

Einwegverpackungen tragen erheblich zur Umweltverschmutzung bei. Sie verursachen hohe Mengen an Müll, belasten die öffentlichen Entsorgungssysteme und führen zu unnötigen Treibhausgasemissionen. Durch eine Verpackungssteuer werden umweltschädliche Einwegprodukte teurer und unattraktiv. Die Steuer muss materialunabhängig erhoben werden, damit keine Schlupflöcher ausgenutzt werden, wie z.B. 2022 beim Umgehen des Einwegtütenverbots.

2. Wirtschaftliche Vorteile:

Die Einführung einer Verpackungssteuer schafft gezielte Anreize für Gastronomie-betriebe, auf Mehrweg umzusteigen. Dies kann langfristig Kosten senken, da Mehrweg-verpackungen mittelfristig kostengünstiger sind als Einwegprodukte. Die kommunalen Kosten für die Sammlung und Entsorgung von Einwegplastik in Straßen und öffentlichen Grünflächen liegen bei jährlich bis zu 434 Millionen Euro. Die Steuer trägt dazu bei, diese Kosten zu reduzieren und das Problembewusstsein der Verbraucher*innen für die Vermüllung im öffentlichen Raum zu stärken.

3. Keine Mehrkosten für Verbraucher*innen:

Durch die Mehrwegpflicht, die für die Gastronomie eigentlich bereits gilt, aber

oft nicht aktiv angeboten wird, stehen den Kund*innen Alternativen zur Verfügung, die nicht mehr kosten. Wer eigene Behältnisse mitbringt oder auf Pfandsysteme zurückgreift, zahlt nicht mehr als bisher, sondern teils sogar weniger.

Zusätzliche Maßnahmen für eine erfolgreiche Umsetzung:

Neben der Steuer braucht es begleitende Maßnahmen, um Mehrwegverpackungen effektiv zum Standard zu machen:

- Ein Förderprogramm für vorbildliche Betriebe, die konsequent auf Mehrweg setzen oder eine besonders hohe Mehrwegquote nachweisen.
- Strenge Kontrollen durch die zuständigen Vollzugsbehörden, um eine faire Umsetzung der Mehrwegpflicht sicherzustellen und Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.
- Eine Verpflichtung für Gastronomiebetriebe, Mehrwegangebote aktiv anzubieten, anstatt sie nur als selten genutzte Option bereitzuhalten.

Fazit

Die Einführung einer Verpackungssteuer ist eine notwendige und praktikable Maßnahme, um den Ressourcenverbrauch zu senken und die Kreislaufwirtschaft in Hamburg zu fördern. Die wahren Kosten von Einwegverpackungen müssen sich endlich in den Preisen widerspiegeln, um die umweltfreundlichere Alternative – Mehrweg – zum neuen Normal zu machen.

Wir fordern den Hamburger Senat auf, unverzüglich eine Verpackungssteuer einzuführen und damit den Weg für eine nachhaltige und ressourcenschonende Stadt zu ebnen.

Mit freundlichen Grüßen
BUND Hamburg & Unterzeichnende der Petition



Der QR-Code führt direkt zur Petition